

Globale Beschaffung von Produktionsanlagen: Wie Organisation und Sourcing-Strategien den Einkauf von Maschinen zukunftsfähig machen

Die Automobilindustrie steht vor einer doppelten Herausforderung: steigender Kostendruck bei gleichzeitig hohen Erwartungen an technologische Spitzenleistungen. Für den Einkauf von Produktionsanlagen bedeutet dies, globale Märkte systematisch zu erschließen, Risiken zu managen und die Total Cost of Ownership (TCO) konsequent in den Fokus zu rücken.

Globale Lieferantenlandschaft im Wandel

Insbesondere im Bereich Robotik und Sondermaschinen verändert sich der Wettbewerb rasant. Während etablierte Anbieter aus Europa und Japan weiterhin technologische Vorteile haben, treten chinesische Hersteller zunehmend mit preislich attraktiven Angeboten auf. Schon heute zeigt sich, dass sie in den kommenden fünf Jahren massiv an Marktanteilen gewinnen werden. Für Einkäufer stellt sich damit nicht nur die Preisfrage, sondern auch die nach Qualität, Service, Lieferfähigkeit und langfristiger Partnerschaft.

Ein Praxisbeispiel: Bei der Auswahl von Montageanlagen lagen Angebote europäischer Lieferanten deutlich über dem Budget, während chinesische Anbieter teilweise 20-30 Prozent günstiger als die europäischen Lieferanten offerierten. Doch günstige Anschaffungskosten relativieren sich, wenn Serviceleistungen ausschließlich aus China erbracht werden oder Änderungszyklen in der Serie nicht flexibel unterstützt werden können. Hier entscheidet die TCO-Betrachtung, nicht der Anschaffungspreis.

Strategien und Kriterien für die richtige Sourcing-Entscheidung

Die zentrale Frage lautet: Welches Land ist für die Beschaffung die richtige Wahl? Pauschale Antworten gibt es nicht, denn die Entscheidung hängt vom spezifischen Bedarf ab:

- **Standard- vs. Sonderanlage:** Je höher die Komplexität und Änderungsanfälligkeit, desto wichtiger ist die Nähe von Lieferant und Service.
- **Transportkosten und Zoll:** Sie beeinflussen die Entscheidung maßgeblich.
- **Service- und Änderungsfähigkeit:** Lokale Präsenz ist entscheidend, wenn schnelle Optimierungs- oder Änderungsschleifen notwendig sind.
- **Integration in globale Projekte:** Weltweit verteilte Produktionsstandorte erfordern Lieferanten, die international aufgestellt sind.

Organisation als Erfolgsfaktor

Ein global ausgerichteter Einkauf braucht klare Strukturen. Zentrale Vorgaben und einheitliche Prozesse schaffen Transparenz und Vergleichbarkeit. Dazu gehören:

- **Standardisierte Anfrageprozesse** über digitale Tools, die weltweite Ausschreibungen ermöglichen.
- **Globale Reporting-Strukturen** zur objektiven Entscheidungsunterstützung.
- **Regelmäßiges Entscheidungsgremium**, in denen Einkauf, Technik und Werke gemeinsam bewerten.
- **Kennzahlenbasierte Steuerung**, etwa Maverick-Buying-Quote, Invest-Kosten-Abgleich und Lieferantenbenchmarks.

Diese Governance verhindert Insellösungen, reduziert Risiken und erhöht den Einfluss des Einkaufs bei Entscheidungen.

Fazit

Die Beschaffung von Maschinen und Anlagen ist längst kein regionales Thema mehr, sondern ein globaler Wettbewerb um Preis, Qualität und Service. Erfolgreich ist, wer klare Prozesse etabliert, die richtigen Märkte auswählt und den Gesamtwert einer Investition im Blick behält. Damit wird der Einkauf zum strategischen Treiber – nicht nur für Effizienz, sondern auch für Innovationsfähigkeit im globalen Produktionsnetzwerk.

brose
Excellence in Mechatronics



Andreas Westhäuser

Director
Purchasing Production Equipment

Brose Fahrzeugteile SE & Co. Kommanditgesellschaft, Bamberg

Berliner Ring 1
96052 Bamberg
Germany

Tel: +49 951 7474 3422
andreas.westhaeuser@brose.com
www.brose.com